

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsland
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 200

Samstag, den 27. August 1932

Jahrgang 105

Notverordnung über das Wirtschaftsprogramm Veröffentlichung voraussichtlich Mitte nächster Woche — Bedenken gegen die Einfuhrkontingentierung

U. Berlin, 27. Aug. Das Reichskabinett besaßte sich am Freitag nachmittag in einer Sitzung, die bis um 21 Uhr dauerte, mit dem Wirtschaftsprogramm, das der Reichskanzler in seiner Rede am Sonntag in Münster bekanntgeben wird. An der Sitzung nahm auch Reichsbankpräsident Dr. Luthke teil. Heute vormittag wird noch an der Formulierung gearbeitet werden, worauf sich dann das Reichskabinett zu einer letzten abschließenden Beratung des Wirtschaftsprogramms zusammensetzen wird.

Aus der Teilnahme des Reichsbankpräsidenten an den Beratungen ist zu schließen, daß das geplante Wirtschaftsprogramm die Billigung aller in Frage kommenden Reichsinstanzen findet.

Notverordnung über das Wirtschaftsprogramm voraus- sichtlich Mitte der nächsten Woche

Es bestätigt sich, daß Reichskanzler von Papen Montag abend nach Neudeck zum Reichspräsidenten fahren wird, um ihm über die gesamtpolitische Lage Vortrag zu halten. Er wird dabei die Auflosungsverfügung für den Reichstag erwähnen und über das große Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung berichten. Die Maßnahmen der Reichsregierung für die Durchführung des Programms für die Arbeitsbeschaffung und die Belebung des Arbeitsmarktes sollen durch eine einzige große Notverordnung des Reichspräsidenten durchgeführt werden. Die Veröffentlichung dieser Notverordnung ist für Mitte der kommenden Woche zu erwarten. An der Reise des Reichskanzlers zum Reichspräsidenten nach Neudeck werden, wie der „Volkswacht“ erfährt, wahrscheinlich auch der Reichswehrminister von Schleicher und der Reichsinnenminister von Gayl teilnehmen. Der Reichskanzler wird am Montag abend abfahren und spätestens am Mittwoch nach Berlin zurückkehren.

Vorstellungen der Hansestädte.

Amtlich wird aus Hamburg mitgeteilt: Eine hanseatische Abordnung trug am Donnerstag ihre Bedenken gegen die angekündigten Kontingentierungspläne zur Einschränkung der Einfuhr ausländischer Agrarerzeugnisse im Auswärtigen Amt dem Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, dem Reichsinnenminister Freiherr von Gayl und dem Reichsarbeitsminister Schäffer sowie im Reichsfinanzministerium dem vom Reichsfinanzminister in seiner Abwesenheit mit dem Empfang beauftragten Ministerialdirektor Dr. Dilscher vor. Die Aussprache ergab weitgehende Übereinstimmung der Ansichten. Eine Denkschrift der Hansestädte wurde am Donnerstag dem Reichskanzler von Papen überreicht. Abschriften dieser Denkschrift hat die hanseatische Abordnung auch den genannten vier Ministern übergeben. Den Hansestädten wird Gelegenheit geboten werden, zu den etwa geplanten Einzelmaßnahmen eingehend schriftlich und mündlich Stellung zu nehmen, bevor sie endgültig vom Reichskanzler verabschiedet werden.

Das Ringen um eine Koalition

Der Kurs des Zentrums.

Berliner Blätter veröffentlichen einen Artikel aus dem offiziellen „Presseblatt der Zentrumspartei“, in dem es u. a. heißt: In der allgemeinen Not und Gefahr, in der selbst Staatsstreiche nicht ausgeschlossen erscheinen, ist es wiederum die Zentrumspartei, deren Bestreben darauf gerichtet bleibt, auch diesen Reichstag arbeitsfähig zu machen, die

lähmende radikale Mehrheit in ein positives Fahrwasser zu lenken. Darum die folgenden Besprechungen, darum die Fühlungnahme der Zentrumsführer mit allen anderen Führern gegnerischer Parteien. Wie auch die Pläne der Reichsregierung sich noch offenbaren werden, wir im Zentrum und in der Bayerischen Volkspartei rufen wir ein gebietetes Hallo sofort zu, wenn sie den Weg der Verfassung verläßt. Dann werden wir mit den schärfsten Mitteln zur Abwehr drohender Gefahren greifen.

Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ warnt die Regierung Papen vor verfassungswidrigen Experimenten und schreibt u. a.: Die Idee des präsidialen Kabinetts dürfte unmöglich mit der Vorstellung verknüpft werden, daß es sich ohne weiteres um ein Konfliktkabinett handle, das mit der Volksvertretung überhaupt nichts zu tun habe und ihre Rechte einfach ignorieren könne.

Ein Vertrauensmann des Zentrums nach Neudeck entsandt?

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten über die Regierungsfrage im Reich soll, wie die „D. N.“ erfährt, ein Vertrauensmann des Zentrums nach Neudeck zum Reichspräsidenten von Hindenburg entsandt worden sein, um die Ansichten des Reichspräsidenten über eine etwaige Umbildung des Reichskabinetts zu sondieren.

Fortgang der Koalitionsbesprechungen in Preußen

Im Zusammenhang mit der gesteigerten Spannung der politischen Lage nach dem Weithener Urteil war verschiedentlich die Meinung aufgetaucht, daß die Koalitionsbesprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen ins Stocken geraten seien. Demgegenüber wird in unterrichteten Kreisen erklärt, daß diese Koalitionsbesprechungen fortbauerten, wenn auch zur Zeit noch nicht übersehen werden könne, an welchem Tage in absehbarer Zeit sie zum Abschluß gelangen würden. Vermutlich wird Mitte nächster Woche in dieser Hinsicht größere Klarheit herrschen.

Der „Völkische Beobachter“ zur Lage.

Der „Völkische Beobachter“ beschäftigt sich mit den angeblichen Plänen der Reichsregierung und schreibt u. a.: Trotz aller Dementis scheint die Reichsregierung sich endgültig zu einer Auflösung des Reichstages noch vor den entscheidenden Abstimmungen entschlossen zu haben. Wir können der Reichsregierung schon jetzt versichern, daß diese Spekulation ein Fehlschlag ist und überhaupt nur von Leuten gefaßt werden kann, die weder die NSDAP, noch die am deutschen Volk eben durch den Nationalsozialismus zuwege gebrachte seelische Umstellung auch nur andeutungsweise erfassen haben.

Sollten diese Drohungen der Regierung aber nicht den gewünschten Erfolg zeitigen, so scheint die Reichsregierung tatsächlich auch mit dem Gedanken zu spielen, einer Reichstagsauflösung keine Neuwahlen folgen zu lassen. Hierzu bemerkt der „Völkische Beobachter“: Wir können die Regierung heute schon versichern, daß sie sich auch mit dieser Hoffnung genau so einer Täuschung hingibt, wie mit der Drohung der Reichstagsauflösung. Die einzige wirkliche Klärung der Krise bleibt stets dieselbe: Uebergabe der Staatsregierung an Adolf Hitler. Je schneller sie vollzogen wird, desto besser für Deutschland. Je länger sie unter Anwendung auch gefährlicher Experimente verzögert wird, desto schlimmer für das deutsche Volk.

Neue Regierung in Thüringen

U. Weimar, 27. August. Der Landtag von Thüringen wählte auf Vorschlag der Nationalsozialisten und des Landbundes am Freitag folgende Regierung: Ministerpräsident und Innenminister Gauleiter Sautel, Nationalsozialist, Volksbildungsminister Lehrer Wächter, Nationalsozialist, Finanz- und Wirtschaftsminister Bürgermeister Marschler, Nationalsozialist.

Als Staatsräte wurden dem Kabinett beigegeben: Landgerichtsrat Dr. Weber, Nat.Soz., der zugleich ehrenamtlich das Justizministerium übernimmt, Amtsgerichtsrat Dr. Meißner-Ebeleben (Nat.Soz.), Landwirt Jungbans, Nat.Soz., sowie vom Landbund Hauptgeschäftsführer Madeldey.

Endkampf im Europa-Flug

— **Berlin, 27. Aug.** Als Erster der am Europaflug teilnehmenden Flieger ist Seideman am 18.36 Uhr in Staaken gelandet. Um 19.18 Uhr ist als Zweiter der deutsche Flieger Marienfeld in Staaken gelandet. Um 19.33 Uhr landete auf dem Flughafen Staaken als Dritter der Teilnehmer am Europa-Rundflug der deutsche Flieger von Marienbach.

Tages-Spiegel

Die Notverordnung über das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung wird voraussichtlich Mitte kommender Woche erlassen werden. Reichskanzler v. Papen begibt sich Montag abend zum Reichspräsidenten nach Neudeck.

Die Koalitionsbesprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten nehmen ihren Fortgang. In Preußen rechnet man für nächste Woche mit einer endgültigen Klärung.

Reichspräsident v. Hindenburg wird am Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelm teilnehmen, falls er sich zu dieser Zeit in Berlin befindet.

In Berlin bestätigt man jetzt, daß dort Verhandlungen mit einem Vertreter Frankreichs in der Frage der Rüstungsgleichberechtigung stattgefunden haben.

Das preussische Justizministerium hat erklärt, daß der nach Weithen entsandte Jarnow-Ausschuß des Preussenlandtags zur Nachprüfung des Weithener Urteils nicht beauftragt sei.

Der Präsident des Preussischen Landtages, Kerck, hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Auffassung über die Stellung der kommissarischen preussischen Regierung gegenüber dem Landtag niederlegt.

Die ersten in Staaken gelandeten Europafleger Seideman, Marienfeld und von Marienbach wurden von zahlreichen Vertretern der Luftfahrt mit Ministerialdirektor Brandenburg, dem Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium an der Spitze, begrüßt. Freiherr von Marienbach hatte bei der Landung infolge Pech, als das Fahrgerüst der Maschine zerbrach. Der Schaden wird sich jedoch bis zum Beginn der Höchstgeschwindigkeitsprüfung am Sonntag nachmittag beheben lassen.

Generalfstreik in Manchester

— **London, 27. Aug.** Die Vermittlungskonferenz in Manchester zwischen den Vertretern der Weber, Spinner und Fabrikanten der Lancashire Baumwollindustrie ist nach stundenlangen Verhandlungen am Vorabend des angekündigten Generalfstreiks endgültig zusammengebrochen. Es ist mit der Erklärung des Generalfstreiks, von dem ungefähr 400 000 Spinner und Weber betroffen werden, zu rechnen.

Japan baut Marinestation in der Mandchurei

U. London, 27. Aug. Einer Meldung des Daily Telegraph aus Mukden zufolge hat die koreanische Regierung die südmandschurische Eisenbahn ermächtigt, den mandschurischen Hafenort Raschin am japanischen Meer in einen großen und modernen Hafen umzuwandeln, der als Endpunkt einer neu zu bauenden strategischen Eisenbahn von Kirin ans Meer hauptsächlich militärischen Zwecken dienen soll. Mit dem Bau der Eisenbahn soll sofort begonnen werden, so daß ihre Benutzung möglicherweise schon in zwei Jahren aufgenommen werden kann, obwohl die Dauer für die Durchführung des Gesamtprogramms auf 15 Jahre festgesetzt ist. Der neue Hafen ist nicht nur als eine Wladivostok beherrschende Marinestation, sondern auch zur raschen Beförderung japanischer Truppen nach der Mandchurei vorgesehen. Ferner soll er den japanisch-mandschurischen Handelsverkehr verbessern und einen günstigeren Beförderungspunkt für die Erzeugnisse der Provinzen Kirin und Chientao schaffen.

Depressionskonferenz in Washington

U. Washington, 27. August. Präsident Hoover hat am Freitag nachmittag im neuen Handelsministerium die Depressionskonferenz mit einer Ansprache eröffnet. Er legte die Wirtschaftslage dar und unterstrich besonders die Notwendigkeit gegenseitiger Hilfe und gegenseitigen Vertrauens, um die gegenwärtige wirtschaftliche Aufwärtsbewegung beizubehalten und weiter zu fördern. Unterstaatssekretär Mills vom Handelsministerium gab bekannt, daß der bisher tätige Vorbereitungsausschuß der Vollversammlung der Konferenz die Schaffung von großen Zentralstellen zwecks engerer Zusammenarbeit der öffentlichen, privaten, industriellen und finanziellen Interessen vorschlagen wird. Die nächsten Ziele werden weitere Kreditausdehnung und Arbeitsbeschaffung sein. Die fünftägige Arbeitswoche blieb unerwähnt. Das Programm soll von den Industrieausschüssen der Bundesbanken durchgeführt werden.

Politische Ausschreitungen

Kommunistischer Ueberfall auf Nationalsozialisten

Wie das „Hamburger Tageblatt“ meldet, wurde in der vergangenen Nacht in Eimsbüttel ein SA-Trupp in Stärke von etwa 20 Mann von 50 bis 60 mit Latten und Pistolen bewaffneten Kommunisten überfallen. Der umringte SA-Trupp war gezwungen, sich durchzuschlagen. Dabei wurden drei SA-Leute durch Lattenschläge schwer verletzt. Die Kommunisten haben nach dem Blatt auch einige Schüsse abgegeben, die jedoch niemand verletzten. Die Polizei konnte weitere Ausschreitungen verhindern. Eine größere Anzahl von Teilnehmern ist ergebnislos nach Waffen durchsucht worden.

Sprengstoffdiebstahl in Oberschlesien

Wie das Oberpräsidium in Oppeln mitteilt, wurde in der Nacht zum Freitag im alten Lehmhacht der Ziegelei in Oberferno Kreis Ost-Olewis die Sprengstoffkammer erbrochen und 50 Sprengpatronen, 25 Sprengkapseln und zwei Rollen Zündschnur gestohlen. Der Regierungspräsident hat für Ermittlung der Täter 300 RM Belohnung ausgesetzt.

Fabrik-
klame-
hen
diesmal
verkauft
wühlt,

8,

78,

78,

95,

68,

38,

38,

88,

15,

25,

25,

10,

48,

2⁴⁵

2⁴⁵

2⁴⁵

2⁴⁵

2⁴⁵

2⁴⁵

2⁴⁵

Reichstagsneuwahl oder Volksentscheid?

— Berlin, 26. Aug. Je mehr man sich dem 30. August nähert, desto intensiver erörtert man in politischen Kreisen die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung. Es herrscht ziemlich überall die Ansicht vor, daß der Reichstag wegen seiner Arbeitsunfähigkeit binnen kurzem wieder in der Versenkung verschwinden wird. Man fragt sich nun, wie die Reichsregierung weiter operieren will. Sie versichert zwar, daß sie sich darüber den Kopf noch nicht zerbrochen habe. Es läßt sich aber nicht bestreiten, daß in der Verfassungsabteilung des Reichsinnenministeriums eingehende Untersuchungen darüber angestellt werden, wie man um die Notwendigkeit herumkommt, nochmals neue Wahlen nach altem Spiel auszusprechen. Sie würden schließlich doch nur eine Kopie dieses Reichstages bringen.

Es wird nun vielfach darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung, ohne den Rahmen der Verfassung zu überschreiten, auch ohne den Reichstag weiterarbeiten kann. Sie braucht sich nur des Volksentscheides zu bedienen, um bestimmte Gesetze durchzubringen und sich weitgehende Ermächtigungen geben zu lassen. Derartige Ermächtigungen könnten sich auch auf die etwaige Ausschreibung von Neuwahlen zu einer Nationalversammlung und auf die Formen beziehen, unter denen die Wahlen stattfinden sollen. Dazu darf aber festgestellt werden, daß bis jetzt noch niemals ein Volksentscheid durchgeführt ist. Soll er erfolgreich verlaufen, dann muß sich die Hälfte aller Stimmberechtigten, in diesem Falle also mehr als 22 Millionen Wähler, zugunsten der zur Abstimmung gestellten Gesetzesvorlage aussprechen. Nationalsozialisten und Kommunisten werden die Hände nicht in den Schoß legen. Beide Parteien können schon erreichen, daß ein Volksentscheid zum Versager wird. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Sozialdemokraten sich für umfangreiche Vollmachten an das Kabinett Papen, die auf eine glatte Verfassungsänderung hinauslaufen, nicht begeistern werden. Die Waffe des Volksentscheides kommt also praktisch für die Reichsregierung nicht in Frage. Sie muß schon andere Wege beschreiten. Nur läßt sich noch nicht erkennen, wie sie weiter vorgehen soll.

Sie wird sich vielleicht doch nur immer wieder von Fall zu Fall entscheiden und den ersten Sitzungstag des Reichstags abwarten. Kommt es zu einer Vertagung auf längere Zeit, dann hat die Reichsregierung natürlich keine Veranlassung, von sich aus vorzustoßen, weil sie am Reichstag vorbei weiterarbeiten kann. Sie könnte höchstens mit den Länderregierungen eine gemeinsame Marschroute ausarbeiten und dann den Versuch machen, auf eine Nationalversammlung hinzuwirken, die nicht nur eine neue Verfassung auszuarbeiten, sondern auch eine Reichsreform durchzuführen hätte. Wie das geschehen soll, darüber arbeiten die Staatsrechtler zurzeit noch die verschiedensten Gutachten aus.

Die Frage des Alterspräsidenten

Das Schicksal des neuen Reichstags ist noch ganz ungewiß. In einigen Reichstagsfraktionen, die am nächsten Montag und Dienstag sich versammeln, sieht man der Entwicklung der Dinge mit einer gewissen Besorgnis entgegen. Man befürchtet angesichts der schwerwiegenden Ereignisse der letzten Zeit sehr stürmische Auseinandersetzungen. Schon am Eröffnungstage sind allerlei Zwischenfälle zu erwarten. Es scheint nun festzustehen, daß die kommunistische Abgeordnete Frau Zetkin tatsächlich das Alterspräsidium übernehmen wird. Es war von vornherein klar, daß die Kommunisten sich diese Propagandamöglichkeit, die ihnen ein Zufall in die Hände gespielt hat, nicht entgehen lassen würden. Die Gerüchte von der Erkrankung der Frau Zetkin sind anscheinend nur ausgebreitet worden, um die Öffentlichkeit zu beschwichtigen. Wie jetzt bekannt wird, sind die kommunistischen Führer Stoecker, Koenen und Pieck in Moskau gewesen, wo das Verhalten der kommunistischen Fraktion und der Altersprä-

sidentin Frau Zetkin bei den bevorstehenden Reichstagsitzungen eingehend besprochen und festgelegt worden ist. Man muß daher auf allerlei Überraschungen in dieser Sitzung gefaßt sein. Es ist nicht unmöglich, daß schon diese erste Sitzung des neuen Reichstags „aufsteigt“, was dann zur Folge haben würde, daß Frau Zetkin als Alterspräsidentin den Reichstag auch weiterhin vertritt bis zur nächsten Vollsitzung, von der noch niemand wissen kann, wann sie stattfindet. Es würden also vielleicht sogar für längere Zeit die sehr weitgehenden Rechte des Reichstagspräsidenten in den Händen einer kommunistischen Abgeordneten liegen, die in völliger Abhängigkeit von Moskau steht. So geht auch das Gerücht um, daß Frau Zetkin beabsichtigt, das vorläufige Präsidium am Eröffnungstage nur aus Kommunisten bestehen zu lassen, während bisher nach altem Brauch je ein Vertreter der größeren Parteien in dieses vorläufige Präsidium berufen wurde. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage erörtert, ob es überhaupt zweckmäßig ist, diese formale Eröffnungssitzung von dem ältesten Mitgliede des Hauses leiten zu lassen, das oft gar nicht in der Lage ist, die Geschäftsordnung zu handhaben. Der Zufall kann es auch bringen, daß ein Mitglied der kleinen und kleinsten Gruppen Alterspräsident wird und dann der Unterstützung durch eine große Fraktion entbehrt. Es ist daher vorgeschlagen worden, diese Eröffnungen durch einen neutralen Beamten vornehmen zu lassen, oder wenigstens zu bestimmen, daß das älteste Mitglied der stärksten Fraktion Alterspräsident wird. Es ist dann wenigstens zu erwarten, daß hinter einem solchen Alterspräsidenten und seinen Anordnungen eine beachtliche Anzahl von Reichstagsabgeordneten steht.

Der Jungdeutsche Orden für Verfassungsänderung

Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Artur Maßmann, hat unter Zustimmung der Großkomture und Komture an den Reichspräsidenten von Hindenburg die Bitte gerichtet, einen Ausschuß einzuberufen, der einen Entwurf zur Abänderung der Verfassung ausarbeiten soll. Dieser Antrag an den Reichspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

An den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg! Sehr geehrter Herr Reichspräsident! Führer der Jungdeutschen Bewegung aus dem ganzen Reiche richten die dringende Bitte an Sie, durch Ihr persönliches Eingreifen der unerträglichen parteipolitischen Verwirrung ein Ende zu bereiten. Wir sehen den Grund der Verwirrung in der schrankenlosen Herrschaft der Demagogie, welche durch Mängel in der Verfassung von Weimar möglich wurde. Die Beseitigung der Verwirrung ist nur durch einen Ausbau der Verfassung zu erreichen. Nur Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, verfügen über das Vertrauen der Mehrheit des deutschen Volkes. Darum ist es auch nur Ihnen möglich, das deutsche Volk in dem Willen zu einigen, seine Verfassung im Sinne der Befriedung des öffentlichen Lebens und einer kraftvollen Lenkung des Reiches auszubauen. Wir unterbreiten Ihnen den Vorschlag, einen Ausschuß zu berufen, welcher einen Entwurf ausarbeitet, den Sie, Herr Reichspräsident, billigen und in der von Ihnen für richtig befundenen Weise zur dauerhaften Grundlage des Deutschen Reiches machen können.

Wenn wir Jungdeutschen diesen Appell an die Führung des Reiches richten, so tun wir es deshalb, weil wir seit mehr als einem Jahrzehnt für die gesetzmäßige und organische Fortentwicklung der deutschen Republik zum freien, sozialen und nationalen Volksstaat aller Deutschen kämpfen.

Uns treibt die Liebe zum Vaterland — um dieses Vaterlandes willen aber auch das Streben, Ihr geschichtliches Erbe für alle Zukunft zu sichern und vor der Verführung durch jeden Diadochenstreit zu schützen.

Tausende von Menschenleben, der Nation aber ihr gesamtes gespartes Volksvermögen. Nun seien die „Objektiven“ aus Deutchen besonders stolz, prahlen mit ihrer unbestechlichen Justiz, die keine politische Lage berücksichtigt. Wir aber erklären, daß diese Berücksichtigung das Wesentliche bei allen Prozessen zu sein habe. Mensch sei nicht gleich Mensch, Tat nicht gleich Tat. 5 Deutsche, darunter alte Frontkämpfer, sollen erschossen werden, weil ein Pole, der zugleich Volkseweik war, erschlagen wurde. Eine derartige „Justiz“ wende sich gegen den elementarsten Selbsterhaltungsinстинт einer Nation. Der Nationalsozialismus sehe hier auch weltanschaulich ein. Für ihn sei nicht Seele gleich Seele, nicht Mensch gleich Mensch, für ihn gebe es kein „Recht an sich“, sondern sein Ziel sei der „starke deutsche Mensch“. Sein Bekenntnis sei der Schutz dieses Deutschen, und alles Recht und Gesellschaftsleben, Politik und Wirtschaft habe sich nach dieser Zwecksetzung einzustellen.

Sondergerichts-Urteile

Das Sondergericht Gleiwitz verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 42 Jahre alten Monteur Vachenta wegen schweren Landfriedensbruchs und schweren Aufzuges zu 2 Jahren Zuchthaus, zwei weitere Angeklagte zu je 1½ Jahren Gefängnis, vier Angeklagte zu je einem Jahr Gefängnis, einen Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis, fünf Angeklagte wurden freigesprochen. Dem Prozeß lagen Zwischenfälle zugrunde, die sich in der Nacht vom 19. zum 20. April in Hindenburg-Zaborze abgespielt hatten, bei denen Polizeibeamte mit Pflastersteinen und Schüssen angegriffen worden waren.

Das Breslauer Sondergericht verurteilte den 25jährigen Installateur Fritz Reinert wegen Totschlages unter erschwerenden Umständen und wegen Einbruchdiebstahls zu 12 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, den 21 Jahre alten Fabrikarbeiter Heinz Hoffrichter wegen gemeinschaftlichen Einbruchdiebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und den 21jährigen Bruder des Fritz Reinert, den Transportarbeiter Oswald Reinert wegen Bei-

hilfe zu schwerem Diebstahl zu einem Jahr Gefängnis. Fritz Reinert hatte in die Wohnung des Oberpostkassaführers Schubert in Breslau einen Einbruch verübt und dabei die 50jährige Ehefrau Schubert erschlagen.

Terrorakt in München

Nationalsozialistischer Propagandaleiter verhaftet.

München, 26. Aug. Der Polizeibericht teilt mit: In der Nacht zum Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr wurden Schaufenster der „Münchener Neuesten Nachrichten“ durch Steinwürfe aus einem Personenkraftwagen zertrümmert. Der zur Tat benutzte Kraftwagen trug die Erkennungsnummer II A 24901, die auf den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Wagner eingetragen ist. Nach dieser Richtung wurden Erhebungen eingeleitet, die zur Festnahme des Referendars und Propagandaleiters des Gaues München der NSDAP, Otto Kieppold, führte, der sich für die Täterschaft als verantwortlich erklärte. Die Erhebungen nach den Mittätern werden fortgesetzt.

Leben in Festungshaft

Die neuen Grundsätze für den Vollzug der Festungshaft werden nunmehr amtlich veröffentlicht. In diesen Bestimmungen heißt es u. a.:

Die Hafträume, worin die Gefangenen untergebracht werden, sind besser auszustatten als die für Gefangene anderer Strafarten. Nach Bedarf ist ein gemeinschaftlicher Aufenthaltsraum einzurichten, wo die Gefangenen die Mahlzzeiten gemeinschaftlich einnehmen und sich während der Tageszeit, soweit sie nicht für die Beschäftigung bestimmt ist, aufhalten dürfen; Beschränkungen sind nur zulässig, soweit es die Ordnung oder Sicherheit erfordert. Die Gefangenen dürfen Geld bei sich führen; den Höchstbetrag setzt der Vorsteher allgemein fest. Die Gefangenen dürfen eigene Bettstücke benutzen und eigene Kleidung und Wäsche tragen, wenn die Sachen ausreichend und ordentlich sind. Die Anstaltskleidung soll sich von der Kleidung der anderen Gefangenen unterscheiden und einfacher, in der Freiheit getragener Kleidung annähern. Die Gefangenen dürfen sich selbst beschäftigen. Tun sie es nicht oder ist es nach den örtlichen Verhältnissen nicht möglich, so erhalten sie die Kost von der Anstalt. Den Gefangenen kann gestattet werden, täglich bis zu dreiviertel Liter Bier oder Obstmost oder ein Viertel Liter Wein zu genießen. Sie dürfen rauchen.

Die Gefangenen sind nicht arbeitspflichtig. Sie dürfen sich auf jede mit der Ordnung und Sicherheit verträgliche Weise beschäftigen und die dazu nötigen Gegenstände aus eigenem Geld anschaffen oder von draußen bekommen. Auf ihren Wunsch ist den Gefangenen auch nach Möglichkeit in der Anstalt eingeführte Arbeit zuzuteilen. In diesem Falle dürfen sie über die Arbeitsentlohnung wie über eigenes Geld verfügen. Für die Beschäftigung sind sechs Tagesstunden festzusetzen. Die Gefangenen dürfen eigene Bücher benutzen und sich auf eigene Kosten Bücher, Zeitschriften und andere Druckschriften selbst beschaffen und benutzen und Zeitungen halten. Die Genehmigung zum Besuche der Gefangenen darf auch anderen Personen als Angehörigen nur verweigert werden, wenn von dem Besuch eine Störung der Ordnung oder Sicherheit oder ein schädlicher Einfluß zu befürchten ist. In der Regel sind wöchentlich nicht mehr als zwei Besuche zuzulassen. Der Schriftverkehr der Gefangenen ist keinen zeitlichen Beschränkungen zu unterwerfen. Die Sicherungsmaßnahme des Fessels ist unzulässig.

Politische Kurzmeldungen

Man nimmt in Berliner politischen Kreisen an, daß der Reichskanzler bei seinem Besuch in Neudorf vom Reichspräsidenten das Dekret zur Auflösung des Reichstags erbitten und erhalten wird. — Ueber die Rücktrittsgründe von Staatssekretär Trendelenburg besteht noch immer keine volle Klarheit. Während man einerseits versichert, die Ursache läge in persönlichen Differenzen mit dem Reichswirtschaftsminister, erhält sich das Gerücht, daß Trendelenburg die staatssozialistischen Ziele des Kabinetts mißbilligt habe. — Der Berliner Polizeipräsident hat die „Note Fahne“, das Hauptorgan der KPD, wegen Verächtlichmachung der Regierung auf 8 Tage verboten. — Die Frau des zum Tode verurteilten Nationalsozialisten Bachmann hat telegraphisch ein Gnadengesuch an den Reichskommissar Dr. Bracht gerichtet. Bracht hat die Gesuchstellerin an die zuständige Stelle, die preussische Staatsregierung, verwiesen. — In den Verhaftungsräumen eines Wohnhauses in Remscheid wurde ein tränengasähnliches Gemisch in Papier eingewickelt weggeworfen. Drei Frauen, die als Täter in Frage kommen, sind der Polizei vorgeführt worden. — Die diesjährige Erinnerungsfeier an die Marneschlacht wird in Frankreich in besonders prunkvoller Form stattfinden. Der Präsident der Republik und nicht weniger als drei Minister unter Führung Herrriots nehmen an den Feierlichkeiten teil, mit denen die Enthüllung eines Denkmals für die im Kriege gefallenen amerikanischen Soldaten verbunden wird. — Ein polnisches Geschwader aus zwei Kreuzern und zwei Unterseebooten ist zu mehrtägigem Besuch in Stockholm eingetroffen. — In Argemientec in Bolivien wurden zwei Ukrainer, die vom Ausnahmegericht wegen Spionage zum Tode verurteilt wurden, erschossen. — In Persien ist soeben ein neues Außenhandelsmonopol erlassen worden, das dazu bestimmt ist, das bisherige Gesetz vom März 1931 zu ersetzen. Demnach ist künftighin der gesamte Außenhandel Persiens ein Staatsmonopol. — Auf den japanischen Bevollmächtigten, General Mute in Korea, ist ein Anschlag geplant worden. Die japanische Polizei entdeckte jedoch den Plan rechtzeitig. Bisher wurden 12 Personen verhaftet.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten dieses Blattes!

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und NSDAP.

In einem Leitartikel, überschrieben „Der letzte Versuch“, nimmt die „Augsburger Postzeitung“ Stellung zu den inoffiziellen Besprechungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum. In dem Artikel wird betont, es sei keine Verärgerungspolitik, die das Zentrum treibe, sondern der Ausdruck höchsten Verantwortungsbewusstseins für Staat und Volk, wenn seit Tagen in inoffiziellen Fühlungen daran gearbeitet werde, die Arbeitsunfähigkeit des Reichstages zu beseitigen, indem man die Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung sorgsam prüfe. Dazu gehöre in erster Linie die Beantwortung der Frage, ob sich die Nationalsozialisten überhaupt mit einer anderen politischen Gruppe noch auf der Basis von Treu und Glauben zusammenfinden können. Das Zentrum sei damit an die Lösung der Aufgaben herangegangen, die dem gegenwärtigen Reichskanzler, was der 13. August gezeigt habe, nicht gelungen sei. Nur so werde man der Aktion, die seit Tagen im Gange sei, und um die das Zentrum soviel angefeindet werde, gerecht.

Der Artikel schließt: Wir bestreiten dabei durchaus nicht das Risiko, das man auf sich nehmen mußte, aber wegen dieses Risikos durfte man den Versuch zur Klärung nicht scheitern lassen in einem Augenblick, da vieles, ja alles auf dem Spiele steht. Die gefährdeten Verhandlungen geben die letzte Chance. Wer sie verhindert, wird ein großes Teil Verantwortung für die kommenden Dinge zu tragen haben.

Rosenberg über Rechtsprechung

„Mensch ist nicht gleich Mensch“

München, 26. August. Im „Völkischen Beobachter“ schreibt Alfred Rosenberg in einem Artikel u. a.: Für das heute herrschende alle gesunden Selbsterhaltungsinстинт des Volkes überkrustende „Recht“ sei es bezeichnend, daß Mensch gleich Mensch sein soll. Die gleiche Justiz habe während der wahnsinnigsten Inflation erklärt, Mark sei gleich Mark, und dieser Irrsinn des „objektiven Denkens“ kostete

Hebert
Die
„Der
standes
Hohen
sen. T
schen Z
fordert
auf, se
betrie
vornwä
Wirtsch
Mitarr
gliche
tenden
Land
Bürger
partei
„Die V
diesen
Kreise
Arbeit
aus de
Wohle
S
Da
zu ermi
weisen.
am Tat
tragen.
die Auf
währlei
brüchen
Haar de
durch ja
Aufbau
konnte
einander
bedeck
vorgeleg
Bericht
bisher ja
Auf
furgis
der die
liche M
Muschel
und nad
als Hüf
Am
gold-Gau
sieht folg
heim-G
bilash,
schwer zu
einander
Liebenzel
Platzort
Der k
bandspie
C a l w
war die
und die
Eine 4. M
Gegner
interesse
durchzuf
ger als u
Mannsch
langt wer
steden B
in jeden
und letzte
spielt die
von Althe
spiel in S
gleitet, we
nur Kamp
werden. R
um zahlre
Geld-
CB. 3
ändert; die
Die ver
an Behn-
fürchtun
wissen infl
nicht der
zeihen bild
höhe je na
bank wech
drei Wochen
befinden si
scheine im
sollen, und
m ü n z e n,

Aus den Parteien

Uebertritt der Württembergischen Wirtschaftspartei zu den Deutschnationalen.

Die Württembergische Wirtschaftspartei gibt bekannt: „Der Landesvorstand der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Landesverband Württemberg-Hohenzollern, hat beschlossen, diesen Landesverband aufzulösen. Der bisherige Landesvorstand tritt der Württembergischen Bürgerpartei (Deutschnationalen Volkspartei) bei. Er fordert seine Mitglieder in Württemberg und Hohenzollern auf, seinem Beispiel zu folgen. Um die seither mit Erfolg betriebene Mittelstandspolitik in der jetzigen kritischen Lage vorwärts zu treiben, werden die bisherigen Mitglieder der Wirtschaftspartei auf die Notwendigkeit besonders aktiver Mitarbeit in den Mittelstandsausschüssen der Württembergischen Bürgerpartei hingewiesen. Der Uebertritt der leitenden Persönlichkeiten der Wirtschaftspartei in Stadt und Land in entsprechende Stellungen der Württembergischen Bürgerpartei ist sichergestellt.“ Die Deutschnationale Volkspartei (Württembergische Bürgerpartei) teilt hierzu mit: „Die Württembergische Bürgerpartei begrüßt aufs wärmste diesen bedeutenden Schritt zur Sammlung der bürgerlichen Kreise auf nationalem Boden. Sie wird in gemeinsamer Arbeit mit den neu hinzugekommenen wertvollen Kräften aus dem württembergischen Mittelstande ihre Arbeit zum Wohle unseres Volkes mit Entschiedenheit weiterführen.“

Vermischtes

Haaruntersuchungen statt Fingerabdrücke.

Das Verfahren, Verbrecher an Hand ihrer Fingerabdrücke zu ermitteln und zu registrieren, hat manche Mängel aufzuweisen. So pflegen ja heute gewiegte Verbrecher Fingerabdrücke am Latort dadurch zu vermeiden, daß sie Gummihandschuhe tragen. Jetzt scheint ein Mittel entdeckt worden zu sein, das die Aufklärung von Verbrechen in weit stärkerem Maße gewährleistet. Allen Kriminalisten ist es bekannt, daß bei Einbrüchen, Morden und ähnlichen schweren Taten fast immer ein Haar des Verbrechers gefunden wird. Ein Forscher hat nun durch jahrelange Arbeit festgestellt, daß die Gestaltung und der Aufbau des Haares bei allen Menschen völlig verschieden ist. Er konnte bisher nicht zwei Individuen entdecken, deren Haare einander in jeder Hinsicht gleich gewesen wären. Die Entdeckung ist verschiedenen Kriminalbehörden zur Begutachtung vorgelegt worden. Die Anlegung von Verbrecherhaaren unter Berücksichtigung dieses Verfahrens würde zweifellos manche bisher schmerzlich empfundene Lücke ausfüllen.

Hühnerfutter aus Seemuscheln.

Auf dem Priegellände der früheren Heringsfischerei Vigurgis ist ein neuer Industriezweig im Entstehen begriffen, der die Verarbeitung von Muscheln vorsieht. Das erforderliche Muschelmaterial wird mittels Saugbagger bei den Muschelbänken in der Nähe der Insel Wangerooze gehoben und nach Nordenham verfrachtet. Das Endprodukt kommt als Hühnerfutter zum Versand.

Turnen und Sport

Der Fußballsport am Sonntag.

Am Sonntag beginnen in der A-Klasse des Neckar-Nagold-Gaues wieder die Verbandsspiele. Die Terminliste sieht folgende Paarungen vor: Altburg-Altensteig, Stammheim-Calw, Nagold-Hatterbach, Unterreichenbach-Neubulach, Liebenzell-Effringen. Eine Voraussage ist sehr schwer zu treffen, da die Vereine a. Z. noch gar nie gegeneinander antraten. Calw, Nagold, Unterreichenbach und Liebenzell werden als Sieger erwartet, ob aber Altburg der Platzvorteil zum Sieg reicht, ist fraglich.

Fußball-Vorschau.

Der kommende Sonntag bringt den Eintritt in die Verbandsspiele der A- und B-Klasse im Enz-Neckar-Kreis. Calw stellt für die Verbandsspiele 3 Mannschaften auf, und zwar die 1. Elf für die A-, die 2. Mannschaft für die B-Klasse und die 3. Mannschaft für die Vorspiele in der A-Klasse. Eine 4. Mannschaft wird jeweils beim Vorhandensein eines Gegners aufgestellt. Bei den Mannschaften hat das Hauptinteresse die 1. Elf, denn sie ist berufen, den ernstesten Kampf durchzuführen und sie kämpft um nicht mehr und nicht weniger als um den Wiederaufstieg in die Kreisliga. Sämtliche Mannschaften sind wohl vorbereitet, es darf von ihnen verlangt werden, daß die für die einzelnen Mannschaften gesteckten Ziele erreicht werden. — Die Vereinsleitung setzt in jeden einzelnen Spieler das Vertrauen, daß er sein Bestes und Bestes hergibt für die Vereinsfarben. Für Sonntag spielt die 2. und 4. Mannschaft in Calw gegen 2 Mannschaften von Althengstett. Die erste Elf tritt ihr erstes Verbandsspiel in Stammheim an und wird von der 3. Mannschaft begleitet, welche das Vorspiel hat. Es kommen also zukünftig nur Kampfspiele zum Austrag, die äußerst interessant sein werden. Wir bitten deshalb unsere Freunde und Gönner um zahlreichen Besuch.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

SEB. Stuttgart, 26. Aug. Die Börse war wenig verändert; die Kurse waren behauptet.

Hartgeld statt Papier

Die vermehrte Ausgabe von Silbergeld und der Mangel an Zehn- und Zwanzigmarkstücken hat vielfach zu der Befürchtung Anlaß gegeben, daß diese Maßnahme einen gewissen inflatorischen Charakter haben könnte. Das ist aber nicht der Fall. Den Hauptbestandteil der umlaufenden Geldzeichen bilden die Reichsbanknoten, deren Umlaufhöhe je nach Konjunktur und Beanspruchung der Reichsbank wechselt und um Ultimo größer ist als in den ersten drei Wochen des Monats. Neben diesen Reichsbanknoten befinden sich heute noch etwa 420 Millionen Rentenbankscheine im Verkehr, die allmählich zurückgezogen werden sollen, und ein erheblicher Betrag sogenannter Scheidemünzen, die sich aus Silbergeld, Kupfer-, Nickel- und

Bronzemünzen zusammensetzen. Der Umlauf von Hartgeld wird durch das Münzgesetz geregelt, und die Ausweitung dieses Scheidemünzenumschlages geht zurück auf einen Reichsratsbeschluß vom Herbst vorigen Jahres, der den Umlauf von Scheidemünzen von der bis dahin im Münzgesetz vorgesehenen Höhe von 20 Mark auf 30 Mark pro Kopf der Bevölkerung erweiterte.

Die Vermehrung des Hartgeldumschlages, der nach dieser Regelung bis insgesamt auf rund 1,8 Milliarden ausgedehnt werden kann und heute etwa 1,5 Milliarden beträgt, ist als außerordentlich gutes Geschäft der Reichskassen zu bezeichnen, da besonders bei den heute stark gesunkenen Silberpreisen der tatsächliche Wert der Münzen nur einen Bruchteil des Nominalwertes darstellt. Auch die Prägekosten sind nicht sehr hoch, so daß sich ein großer Gewinn ergibt. Berechnet man beispielsweise den Silberwert eines 5-Mark-Stücks auf 40 Pfennig und setzt man die Prägekosten mit etwa 20 Pfennig an, so verbleibt den Reichskassen ein Prägungsgewinn für jedes 5-Mark-Stück von mehr als 4 Mark. Die Bedeutung der umfassenden Silbermünzprägungen der letzten Zeit für die Reichsfinanzierung mag dadurch gekennzeichnet werden, daß beispielsweise die Einnahme des Reiches aus den Prägungen in den Jahren 1924 bis 1929 rund eine halbe Milliarde Mark betragen haben. Bei dem heute wesentlich gesunkenen Silberpreis müssen diese Reingewinne prozentual noch beträchtlich höher sein. Das Anwachsen der Münzenbestände der Reichsbank deutet in der letzten Zeit aber darauf hin, daß die Grenzen der Sättigung des Verkehrs mit Hartgeld bald erreicht sein werden.

Aus diesen Darlegungen ist deutlich zu entnehmen, wie unfinnig es wäre, Silbergeld hamstern zu wollen oder es etwa den Noten gegenüber bevorzugt zu behandeln. Wenn auf der anderen Seite vielfach die Auffassung aufgetaucht ist, die Ausgabe von Silbergeld würde inflationistisch, so muß dabei in Betracht gezogen werden, daß die Reichsbank im Interesse der Verbesserung des Notenumlaufes sehr bald ein solches Verbot zu erlassen wird, den Notenumlauf teilweise durch Silbergeld zu ersetzen, wie es in der letzten Zeit auch durch die Einziehung eines Teiles der kleinen Scheine geschehen ist. Entscheidend für das Preisniveau bleibt das Verhältnis zwischen der umlaufenden Gesamtgeldmenge zu der zum Umlauf drängenden Warenmenge. So sehr auch an sich Veruche des Reiches zur Abdeckung von Defiziten mit Hilfe der Silbergeldausgabe abzulehnen sind, da für diese Zwecke andere Mittel herangezogen werden sollten, so wenig braucht doch eine vorsichtige Ausgabe von Scheidemünzen zur Verunreinigung beizutragen.

LC. Berliner Produktenbörse vom 26. August

Weizen märk. 207—209; Roggen märk. 158—160; Braugerste 172—182; Futter- und Industrieerste 156—163; Hafer märk. 139—138; Weizenmehl 25—30; Roggenmehl 21,50 bis 23,75; Weizenkleie 9,70—10,20; Roggenkleie 8,25—8,75; Viktoriaerbsen 21—24; Futtererbsen 14—17; Widen 17—20; Leinfuchsen 10,30—10,50; Erdnußfuchsen 11,40; Erdnußfuchsenmehl 11,60; Trockenschmalz 9—9,40; extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 10,60; dto. ab Stettin 11,40. Allgemeine Tendenz: fester.

Schweinepreise

Dettingen-Erms: Kühe 150—275, Kalb 305—365, Rinder 190—310, Jungvieh 75—165 M. — Marbach a. N.: Farren 220, Kühe 130—350, Rinder und Kalb 180—300, Kalber 60—150 M. — Munderfingen: Pferde 110—800, Farren 200 bis 350, Ochsen 210—495, Kühe 130—340, Kalb 260—370, Rinder 80—240 M.

Schweinepreise

Aulendorf: Ferkel 15—20 M. — Ereglingen: Milchschweine 11,50—17,50 M. — Dettingen a. Erms: Milchschweine 14 bis 20 M. — Dornstetten, Ob. Freudenstadt: Milchschweine 20 bis 30 M. — Gaildorf: Milchschweine 13—19 M. — Munderfingen: Mutterchweine 100—110, Milchschweine 14—18 M. — Rörtlingen: Milchschweine 15—20 M. — Winnenden: Milchschweine 18—22, Läufer 50 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Großen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verkehrsrisiken in Zuschlag kommen. Die Schriftlgt.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodistengemeinde

Sonntag, 28. August

Calw: Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Wedel); nachm. 2.30 Uhr Sonntagsschule. — Mittwoch: 8.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Stammheim: Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Harsch); abends 8 Uhr Gebetsstunde. — Oberföhlbach: Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Renz); abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präsekretarische Verantwortung.

Zur Frage einer Schwimmbadanlage in Bad Liebenzell

Laut „Calwer Tagblatt“ vom 22. August d. J. hat sich der Gemeinderat von Bad Liebenzell im Zusammenhang mit Fragen der Arbeitsbeschaffung auch mit dem Plan zur Schaffung eines Freischwimmbades beschäftigt. In diesem Bericht heißt es, „daß das Vorhandensein eines Freibades geradezu eine Existenzfrage für Bad Liebenzell sei“. Seine Erstellung wird als „vordringlich“ bezeichnet, und es ist erwünscht, daß sofort alle weiteren Schritte eingeleitet werden sollen. Es soll hiermit ein Vorschlag der Deffektivität und den verantwortlichen Organen zu eingehender Prüfung unterbreitet werden.

Auch in Bad Liebenzell will man offenbar dem Bedürfnis nach einem Freischwimmbad durch Anlegung eines künstlichen Bades abhelfen. Vorbilder dafür sind ja gegenwärtig in vielen größeren und kleineren Städten vorhanden. Daß diese Art der Lösung in allen Fällen, wo gar kein oder kein geeignetes öffentliches Gewässer vorhanden ist, die einzig mögliche und zweckentsprechende ist, wird ohne

weiteres anerkannt, wobei man aber nicht vergessen darf, daß eine solche Anlage durch ihre bis heute noch enormen Kosten in der Finanzierung oft die größten Schwierigkeiten bereitet. Es ist mit der Errichtung des Schwimmbades allein eben nicht getan. Die Erwerbung der nötigen Grundstücke, die Zu- und Ableitung des Wassers usw. machen bei vielen dieser Anlagen einen bedeutenden Bruchteil der Kosten aus. Und wenn alle diese Schwierigkeiten überwunden sind, und das Schwimmbad erstellt ist, so hat eine solche Anlage neben ihren vielen Annehmlichkeiten und Vorzügen eben immer auch noch Mängel und Nachteile, die mit in Kauf genommen werden müssen. Auch ein großes künstliches Schwimmbad ist an manchen Tagen zu klein, man hat das z. B. in Herrenberg schon erfahren; ein Bad in freier Wasserfläche wird immer genutzbarer sein als das Tummeln in einer künstlichen Anlage. Bad Liebenzell hätte in seinem Forellensee die Möglichkeit zur Schaffung eines Freischwimmbades, das diesen Namen wirklich verdienen würde. Ohne Kosten geht es selbstverständlich nirgends ab, aber bei diesem Projekt könnten dieselben auf einem Niveau gehalten werden, das tragbar wäre. Um den Forellensee zum Schwimmbad umzugestalten, wäre zunächst einmal eine gründliche Reinigung desselben nötig. Das könnte nach der Saison oder im zeitigen Frühjahr in einigen Wochen ohne erhebliche Schwierigkeiten geschehen. Das Wasser würde dadurch wieder klar und sauber werden, wie es in früheren Zeiten, wo der See regelmäßig jedes Jahr gereinigt wurde, ja auch immer gewesen ist. Mit dem in Menge vorhandenen Geröll und Sand könnte am Einlauf des Längenbaches durch Planierung eine schöne große Fläche geschaffen werden, die sich gegen die Mitte des Sees hin langsam aber stetig senkt. Das wäre ein sonniger, geräumiger Strand, an den sich die Badegäste für Nichtschwimmer anschließen würde. Dieses natürliche Becken für Nichtschwimmer hätte eine Flächenausdehnung, wie man sie bei keiner künstlichen Anlage schaffen könnte. Statt den üblichen Sandhaufen des künstlichen Schwimmbades wäre hier ein geradezu idealer Strand mit Aufenhalt- und Spielmöglichkeiten für Kinder, wie man sie sonst nur am Bodensee oder am Meer findet. Die Flächenausdehnung und die Tiefe des Sees erlaubten aber auch, alle Bedürfnisse für Erwachsene und Schwimmer zu befriedigen. Für Einsteigtreppe, Sprunggeräte u. ä. bieten die Uferflächen genügend Möglichkeiten; in der Mitte des Sees könnte man, wie man dies in einigen Strandbädern des Bodensees findet, ein Floß mit Sprungbrettern, Schaukeln, Rutschbahnen usw. verankern, Dinge, die man in einem künstlichen Becken ebenfalls nicht in diesem Umfange anbringen kann. Für das Leben außerhalb des Wassers ist genügend Platz vorhanden, der mit verhältnismäßig geringen Kosten in einer Art und Weise hergerichtet werden könnte, daß er seinen Zweck in jeder Hinsicht erfüllen und auch das reizvolle Landschaftsbild in keiner Weise störend beeinträchtigen würde. Durch eine geschickte Bepflanzung könnte zudem das ganze Bad gegen außen so abgeschlossen werden, daß sich der Badebetrieb in keiner Weise störend bemerkbar machen würde, so daß die zentrale Lage des Bades innerhalb der Stadt auch keinen Grund zu Bedenken sittenpolizeilicher Art bilden dürfte. Kabinen und ähnliche notwendige Bauten könnten so an den Ufern gruppiert werden, daß sie das Bild des Sees in geschmackvoller Art abrunden würden. Bad Liebenzell hätte mit dieser Lösung ein Freibad, das schon eher ein Strandbad genannt werden dürfte und sicher seinen Ruf als Bad und Luftkurort in wirkungsvollster Form unterstützen und heben würde. Und das alles könnte mit wesentlich geringeren Kosten angelegt werden als ein Freibad mit künstlichem Schwimmbekken.

Eines allerdings ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung dieses Planes: Es müßte streng darüber gewacht werden, daß der See nicht mehr in dem Maße wie früher mit Schmutz und Schlamm und den vielen Dingen, die eigentlich auf den Schuttplatz gehören, verunreinigt wird. Daß dies seither immer der Fall war, ist ein Mißstand, der schon lange nach Abhilfe ruft, und der in diesem Zusammenhang ein für allemal beseitigt werden könnte. Einmal muß es ja doch sein, und darum wäre es vielleicht richtiger, die Erstellung der Sammelkläranlage noch einmal hinauszuschieben und an eine umfassende Durchführung der Verbesserung der Kanalisationsanlagen in den Stadtteilen zu gehen, deren Abwässer seither mehr oder weniger dem Längenbach oder dem Forellensee direkt oder indirekt zugeführt worden sind, und die nachgewiesenermaßen seither den größten Teil der Verunreinigung des Forellensees ausmachten. Im heißen Sommer und in Zeiten geringen Wasserstandes wird der Forellensee zu einer Plage für die Umlieger, er gleicht oft mehr einem schmutzigen, stinkenden Tümpel und ist alles andere als eine Bierde, was er eigentlich sein könnte und auch sein müßte.

Mit diesem Plan ist eine Möglichkeit zu produktiver Arbeitsbeschaffung gegeben, es wird niemand daran zweifeln, daß sich die Auslagen für ein solches Schwimmbad direkt und indirekt gut bezahlt machen würden, und außerdem wäre ein Mißstand beseitigt, der eigentlich ohne Schaden nicht mehr länger geduldet werden kann. Beide Projekte hängen eng miteinander zusammen, ihre Durchführung im Rahmen der Erwerbslosenfürsorge mit Hilfe eines Arbeitsdienstes erleichtert der Stadt die Frage der Finanzierung um ein beträchtliches, wäre es nicht vorteilhafter, zunächst einmal diese beiden Projekte im Zusammenhang, wie er hier aufgezeigt wurde, zu behandeln und zu lösen und mit der Sammelkläranlage, die ja keine Eile hat, noch etwas zu warten?

Sollte dieser Plan Gestalt gewinnen, so wäre wohl auch ein Teil der in Bad Liebenzell am Fremdenverkehr interessierten Betriebe bereit, hier ein Kapital anzulegen, das mittelbar und unmittelbar reichliche Zinsen tragen würde. Denn schließlich ist es auch nicht gleichgültig, ob unser Bad weit außerhalb der Stadt oder in unmittelbarer Nähe oder sogar innerhalb derselben liegt. Mehrere Bürger.

Bestellen Sie d. Calwer Tagblatt

Kaufe mir noch ein billiges, hochwertiges Tischartikel-Produkt!

Sonntag, den 28. August
vormittags 11-12 Uhr bei günstiger Witterung
IV. Abonnementskonzert
der Stadtkapelle im Stadtgarten
Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.

Anne Theurer Helmut Killing Verlobte Calw / Oberndorf	Otto Weissenberger Else Weissenberger geb. Theurer Vermählte Tuttlingen	Irmgard Beckle Heinrich Weissenberger Verlobte Hörbranz	Gertrud Ganzhorn Georg Schütz Verlobte Calw
--	---	--	--

27. August 1932

Zahnarzt Dr. Rieg
zurück

Dr. med. Oswald Schlegel
homöop. Arzt, Pforzheim, Weiherstr. 2
vom Urlaub zurück

Zurück Dr. G. Roth
Facharzt
für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
Pforzheim, Leopoldsplatz.

Augenarzt Dr. Kuwald
zurück
Pforzheim, Leopoldsplatz
neben Lill-Lichtspiele.

Calw, den 26. August 1932.
Dankfagung
✠
Für die vielen Beweise wohlthuerender Liebe und für die vielen Wohlthaten, welche meine liebe Mutter
Christine Fiant Witwe
geb. Wentsch
während ihres langen Lebensabends erfahren durfte, sage ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn: Heinrich Fiant

Sani Drops fürs Alter:
Senden Sie mir umgehend eine Kurpackung Sani Drops, da ich ohne dieselben nicht mehr sein kann, sie tun mir wirklich gut in meinem Alter von 77 Jahr.
Kurpackung RM. 2.75; Notpackung RM. 1.50
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Feinach & Liebenzell.

Neu! Dauerwellen Neu!
wunderbar und einzig schön
Dampferverfahren, das Vollkommenste auf dem Gebiet;
kein Mißlingen der Krause mehr
kein Strohgigwerden der Haare
Jede Dame ist jetzt voll befriedigt
Ganzer Kopf von 6.50 M. an
Wasser-, Zehn- u. Eisenwellen werden tunstgerecht
gelegt nur im Friseur salon Dermatt

Etwas besonderes ist
Serva's abess. Moeca-Mischung
1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt
Derselbe ist gut und billig
Machen Sie einen Versuch
Carl Serva, Calw
Fernsprech-Nummer 120
Eigene Rösterei-Anlage

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw
Erörterungsabend
heute Samstag, 27. August, abends 8 Uhr, in der Brauerei Weiß. Vor den allgemeinen Erörterungen findet ein aufschlußreicher
Lichtbilder-Vortrag
Der Mensch und das Holz
statt. Hiezu werden unsere Mitglieder mit Angehörigen sowie auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen
der Ausschuss.

Am Donnerstag morgen ist mir mein
Schäferhund entlaufen
Der Finder wird gebeten, mir sofort telefonisch Mitteilung zu geben.
Sattler, z. "Waldborn" Hirsau, Telefon 24.
Suche
auf 1. Okt. ehrliches, gesundes
Laufmädchen
nicht unter 16 Jahren.
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gertrud Ganzhorn
Georg Schütz
Verlobte
Hirsau August 1932 Calw

Sonntag, den 28. August 1932
Volksturnmeisterschaften
vom Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau
auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw von 1846.
100-, 400-, 800- und 1500-Meter-Läufe, Weit- und Hochsprung, Schleuderball, Diskus, Kugelstoßen, Staffeln, Speerwerfen
Vorkämpfe 10.30 Uhr — — — Entscheidungen ab 14 Uhr.
Eintrittspreise: Mitglieder 20 Pfg., Nichtmitglieder 30 Pfg.

Sportplatz Calwer Hof
Sonntag, 28. August 1932
Verbandsspiel
Althengstett I - Calw II
Beginn 3 Uhr
Althengstett II - Calw IV
Beginn 1/2 Uhr.

Gut und billig
kaufen Sie
Mauersand
bei
Steinwerk Schäfer
GmbH. Sindelfingen
Werk Darmsheim Tel. 888.
Lieferung frei Baustelle bis 80 km Entfernung. Zement und Betonrohre können Sie beiladen lassen.

Bei Sonne, bei Regen, ganz egal am Sonntag zur Bleiche ins Schweinbachtal
Gepflegte Weine / Sinnerbier / Kaffee

Bad Liebenzell-Wochenprogramm
Samstag, 27. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert abends Ehrenabend der Kurkapelle 8 1/2-10 Uhr Konzert der Kurkapelle 10-11 Uhr Tanzabend im Kurfaal Sondereintrittspreis 50 Pfg. pro Person
Sonntag, 28. August vorm. 11-12 Uhr Promenadekonzert in den Kuranlagen nachmittags 1/2 4-6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2-10 Uhr Kurkonzert und kleine Anlagenbeleuchtung Anschließend Tanz im Kurfaal
Montag, 29. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
Dienstag, 30. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
Mittwoch, 31. August nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2-12 1/2 Uhr Kabarett-Abend "Ein Abend im Kabarett der Namenlosen." Gastspiel der "8 Melodians" Kurfaal-Ball Eintritt frei
Donnerstag, 1. Sept. nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2-10 Uhr Kurkonzert
Freitag, 2. Sept. nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert
Samstag, 3. Sept. nachmittags 4-6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2-12 1/2 Uhr Tanzabend im Kurfaal Eintritt frei
Städt. Kurverwaltung.

Freie Bäcker-Innung Calw
Montag, den 29. August 1932, nachmittags 1 Uhr, findet unsere
Fachschule
statt. Der Ausschuss.

Altburg
Am Sonntag großer
Tanz
im Saale von Georg Rentschler
wozu höflichst einladen
Musikverein Altburg Der Besitzer

Fahrräder Motor-fahrräder
Ersatzteile, Reifen und Reparaturen
Chr. Widmaier
Telefon 308

Allgäuer Butter
abgepackt
1/2 Pfund nur 68 Pfg.
1/2 Pfund nur 68 Pfg.
Allgäuer Käsehaus
Altbürgerstr. 29.

8ung!
Für Mineralwasserhändler, Gärtner oder sonstige Gewerbetreibende
6-Siger, Benz
mit Britische, Wetterverdeck und Aufsatz, fahrbereit, umständehalber für 250 RM. sofort zu verkaufen. Näh. bei **Herr, Pforzheim** Hohenzollernstr. 100.

Wegen Aufgabe der Bienenzucht verkaufe 2 starke gesunde
Bienenvölker
sowie
einige Kästen
(Gerüstung) preiswert
J. Pöcher
Altenbergerweg 3

Einige alte Türen
sowie **Berschlagmaterial**
gibt sehr preiswert ab
Oberamtssparkasse Calw

Derjenige,
der heute in der Zeit höchster wirtschaftlicher Depression glaubt, durch verstärktes Einsparen der Werbeausgaben die Bilanz einer Gesellschaft zu verbessern, begeht einen grundsätzlichen Fehler!

Neuzeitliche Gesichtspunkte sind es, die den Geschäftsmann zur Anzeigen-Reklame veranlassen!

Erhöhe
Täglich
der Son
Anz
a) im
die Seite
b) im
die Seite
Auf Sa
komme
Für P
kann
überne
Be
für
Arbeits
schein
zu. M
stern mit
auf der
Zunächst
sich nicht
schränken.
Neu b a
müsse sehr
kenne, da
Gott geg
fordere e
und die
Ger e h
küne un
Gelehe e
Statters
Staatsfür
für alle
nötigenfa
schwebend
Neber
Kanzler,
w i r t s c h
sei mit d
bunden.
wirtschaft
der Anta
auf seine
G r u n d
n e n l a n
dafür e
bereits g
Zur B
De j a t
umwerfer
Wirtschaft
Währung
abgewerte
Staatsfür
ken. Alle
die Reichs
Anteile a
Allgemein
der Arbeit
werde zu
in diesen
Der S
Kämpfungs
Maßnahmen
Lage gel
rung ent
durch ein
von Arbeit
keit zu g
Produktion